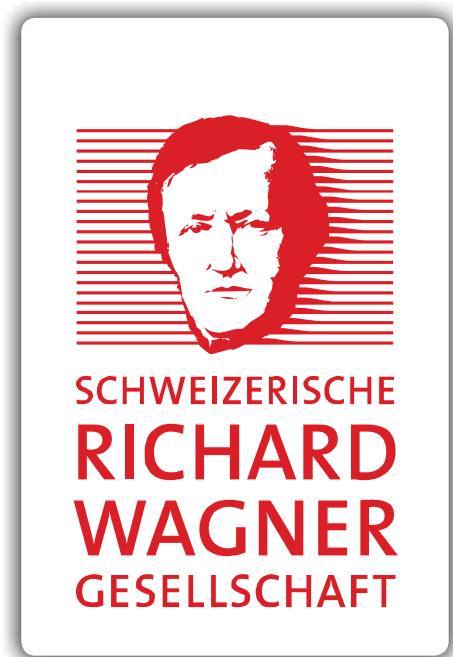


# WIE NAHTE MIR DER SCHLUMMER...

MUSIK AUS DEM REICH DES TRAUMES UND DER FANTASIE



3. STIPENDIATENKONZERT  
KIRCHE ST. PETER, LAVATERSAAL  
ZÜRICH  
4. JULI 2015

# PROGRAMM

<b>W. A. Mozart</b> (1756 – 1791)	<b>Notte e giorno faticar</b> aus <i>Don Giovanni</i>	Reto Knöpfel
	<b>Cinque, dieci, venti, trenta</b> aus <i>Le nozze di Figaro</i>	Maria Korovatskaya Reto Knöpfel
<b>Joseph Haydn</b> (1732 - 1809)	<b>Temerario! senti e trema</b> aus <i>Orlando Paladino</i>	Reto Knöpfel
<b>S. Rachmaninoff</b> (1873 - 1943)	<b>Sing nicht, du Schöne</b> aus <i>6 Romanzen op. 4</i>	Maria Korovatskaya
	<b>Hier ist es schön</b> aus <i>12 Romanzen op. 21</i>	
<b>Christian Sinding</b> (1856 – 1941)	<b>Frühlingsrauschen</b> Op. 32, No. 3 für Klavier	Andrea Wiesli
<b>Giacomo Puccini</b> (1858 - 1924)	<b>Si, mi chiamano Mimì</b> aus <i>La Bohème</i>	Maria Korovatskaya
<b>Robert Schumann</b> (1810 - 1856)	<b>Adagio und Allegro</b> für Oboe und Klavier op. 70	Julia Hantschel
<b>Richard Wagner</b> (1813 - 1883)	<b>Einsam in trüben Tagen</b> aus <i>Lohengrin</i>	Aurea Marston

**Carl Nielsen**  
(1865 - 1931)      **Romanze**      Julia Hantschel  
aus *2 Fantasiestücke op. 2*

**C. M. v. Weber**  
(1786 - 1826)      **Wie nahte mir der Schlummer**      Aurea Marston  
aus *Der Freischütz*

**Carl Nielsen**  
(1865 - 1931)      **Humoreske**      Julia Hantschel  
aus *2 Fantasiestücke op. 2*

**Richard Wagner**  
(1813 - 1883)      **Dich, teure Halle**      Aurea Marston  
aus *Tannhäuser*

## ÜBERREICHUNG DER URKUNDEN

**W. A. Mozart**  
(1756 - 1791)      **Bei Männern, welche Liebe  
fühlen**      Maria Korovatskaya  
Reto Knöpfel

**Ein Mädchen oder Weibchen**      Reto Knöpfel

**Pa - pa - pa, Pa - pa - pa**      Maria Korovatskaya  
Reto Knöpfel

aus *Die Zauberflöte*

**Klavierbegleitung**      **Andrea Wiesli**



## JULIA HANTSCHTEL

studierte bis vor kurzem an der Musikhochschule Basel bei Professor Emanuel Abbühl. Sie absolvierte 2013 ihren Master of Performance und schloss unlängst ihren Master in spezialisierter Performance, Solistin, ab. Zuvor studierte sie in Freiburg im Breisgau und an der Sibelius Academy Helsinki. Julia Hantschel sammelte Orchestererfahrung in verschiedenen Ländern, so beim Bayerischen Rundfunk München, der Southern Sinfonia Dunedin, Neuseeland, der Southbank Sinfonia London, und verschiedenen Ensembles in der Schweiz, wie der Basel Sinfonietta oder der Camerata Bern. Julia Hantschel ist unter anderem Preisträgerin der Basler Orchestergesellschaft und des Orpheus Chamber Music Wettbewerbes. Ab September hat sie eine Stelle beim Hyogo PAC Orchestra in Japan.



## RETO KNÖPFEL

Nach dem Studium und Lehrtätigkeit als Sprachenlehrer studierte der junge Bassbariton an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Scot Weir und schloss sein Studium unlängst mit einem Master ab. Rege Konzerttätigkeit als Solist (Schöpfung, Matthäus- und Johannespassion) sowie Lieder- und Arienabende führten ihn u.a. nach Baden-Baden, Budweis/Tschechien und Bangalore/Indien. Im Jahr 2013 debütierte Reto Knöpfel mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz im Oratorium „The Armed Man“ von K. Jenkins. Reto Knöpfel ist Initiant der Konzerte „Salon musical“ auf Schloss Arenenberg. Der junge Sänger ist u.a. Stipendiat der Elsy Meyer Stiftung und der Stiftung Lyra in Zürich.

[www.retoknoepfel.com](http://www.retoknoepfel.com)

## MARIA KOROVATSKAYA



wurde 1992 in Russland geboren und schon früh an einer Schule für musikalisch Hochbegabte gefördert. Seit 2012 studiert sie in Schweiz Gesang, zunächst an der Musikakademie in Basel und neuerdings auch an der Hochschule für Musik in Luzern, wo sie sich in der Gesangsklasse von Hans-Jürg Rickenbacher auf einen Bachelor-Abschluss vorbereitet. Sie nahm an zahlreichen Wettbewerben in Russland und in der Schweiz und gewann bereits 1. Preise, zuletzt beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Genf. Sie ist auch Stipendiatin der Stiftung Lyra.

## AUREA MARSTON



wurde nach dem Gesangsstudium wurde für eine Spielzeit ans Theater Basel verpflichtet und gastierte in weiteren Produktionen wie Faust und Lulu am selben Haus. Weitere Engagements führten sie ans Theater Koblenz, wo sie in Partien wie z.B. Donna Elvira in Don Giovanni, Charlotte in Werther, Niklaus in Les Contes d'Hoffmann zu erleben war. Seit ihrem Fachwechsel zum Sopran ist sie als freischaffende Opern- Konzert- und Liedinterpretin tätig. Zurzeit ist sie am Theater Koblenz als Ellen Orford in Britten's Peter Grimes zu hören. Sie bildet sich bei Helen Keller in Zürich weiter.  
[www.aureamarston.wordpress.com](http://www.aureamarston.wordpress.com)

## ANDREA WIESLI



studierte bei Konstantin Scherbakov an der Musikhochschule Zürich und erlangte sowohl Lehr- wie auch Konzertdiplom „mit Auszeichnung“. Als Solistin ist die preisgekrönte Pianistin mit verschiedenen Orchestern im In- und Ausland zu hören. Mit dem Trio Fontane wurde sie am Kammermusikwettbewerb des Migros Kulturprozent 2007 als bestes Klaviertrio ausgezeichnet. Seither tritt das Ensemble regelmässig in der Schweiz und in Deutschland auf. Durch die rege Konzerttätigkeit der vergangenen Jahre schuf sich Andrea Wiesli einen Namen als innovative und vielseitige Musikerin und erregte das Interesse zahlreicher Stiftungen (zuletzt Richard-Wagner-Stipendienstiftung 2013). Im Jahre 2010 publizierte sie ihre Forschungsarbeit über das Basler Musikleben des Fin de Siècle.

## DIE RICHARD-WAGNER-STIPENDIENSTIFTUNG

Richard Wagner hatte sich die Festspiele in Bayreuth als Volksfestspiele gedacht, wie sie vor mehr als 2000 Jahren in Griechenland stattgefunden hatten. Die Besucher sollten wie damals freien Eintritt haben. Als sich dies aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen liess, regte er 1882 – ein Jahr vor seinem Tod – ein neues „Patronat“ an. Es sollte zumindest tüchtigen Freunden seiner Kunst bei freiem Eintritt, nötigenfalls durch Übernahme der Kosten der Reise und des Aufenthalts, den Festspielbesuch ermöglichen. So entstand die Richard-Wagner-Stipendienstiftung.

Heute stellen in erster Linie die im Richard-Wagner-Verband International e.V. zusammengeschlossenen deutschen und ausländischen Richard-Wagner-Verbände und -Gesellschaften der Stiftung die nötigen Geldmittel zur Verfügung. Sie schlagen der Stiftung auch die Bewerber für die jährlich 250 Stipendien vor. Die Gesellschaft der Freunde von Bayreuth leistet einen Zuschuss.

Die Stiftung dient der Förderung und Vertiefung des Bayreuther Festspielgedankens. Entsprechend der Satzung ermöglicht sie begabten angehenden Musikern, die als Nachwuchs für die Bayreuther Festspiele in Frage kommen, den kostenlosen Besuch mehrerer Vorstellungen.

Unter den zahlreichen Stipendiaten der früheren Jahre sind einige grosse Namen zu finden: Waltraud Meier, Kurt Moll, Christian Thielemann, Peter Schneider, Michael Volle, Michaela Kaune, Irène Theorin u.v.a.

Die Schweizerische Richard-Wagner-Gesellschaft finanziert seit ihrer Aufnahme in den Richard-Wagner-Verband International im Jahre 2012 jeweils drei bis vier Nachwuchskünstlern den kostenlosen Festspielbesuch.

Für das Jahr 2015 stellt die Stiftung Karten für „Lohengrin“ (04.08.), „Siegfried“ (05.08.) und „Tristan und Isolde“ (07.08.) zur Verfügung und offeriert ein interessantes Rahmenprogramm, inkl. Stipendiatenkonzert (06.08.).

## DAS BAYREUTHER FESTSPIELHAUS



Das Bayreuther Festspielhaus auf dem Grünen Hügel gehört zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten der Stadt. Einzigartig in Architektur und Akustik, zählt es zu den grössten Opernbühnen der Welt.

1872 liess Richard Wagner das einmalige Gebäude am nördlichen Stadtrand Bayreuths erbauen, damit das Publikum an einem Ort ohne andere Ablenkung in voller Konzentration sich allein den Darbietungen seiner Werke widmen kann. Bereits 1876 fanden hier die ersten Festspiele mit der erstmals vollständigen Aufführung des Rings des Nibelungen statt.

Besonderes Merkmal des Festspielhauses ist die unvergleichliche und weltbekannte Akustik. Sie beruht vor allem auf dem gänzlich mit Holz verkleideten Innenraum und darauf, dass es keine Logen an den Seiten des Zuschauerraums gibt. Zudem sind die Sitze der Zuschauerreihen nur mit einem ganz dünnen Polster versehen, damit wenig Schall geschluckt wird und sich der Klang im ganzen Raum verteilen kann.

Alle Aufführungen (mit Ausnahme von Rheingold) beginnen schon nachmittags um 16 Uhr und beinhalten jeweils zwei einstündige Pausen, in denen die Eindrücke vom Publikum entsprechend verarbeitet werden.

SEIT ÜBER 50 JAHREN SETZT SICH DIE  
SCHWEIZERISCHE RICHARD-WAGNER-GESELLSCHAFT  
DAFÜR EIN, DAS WERK VON  
RICHARD WAGNER  
EINEM GRÖßEREN PUBLIKUM  
ZUGÄNGLICH ZU MACHEN.

[WWW.WAGNERGESELLSCHAFT.CH](http://WWW.WAGNERGESELLSCHAFT.CH)